Fragebogen

Wirtschaftsprüfungs-/ Steuerberatungsgesellschaften

2011

+++ interpretierende Auswertung +++

Den Fragebogen – zugeschickt im Mai 2011 – haben 38 Berufsträger beantwortet, was 41 % der insgesamt Befragten (93 Berufsträger) darstellt.

An dieser Stelle möchten wir uns bei all denjenigen Managern bedanken, die die Zeit und Mühe auf sich genommen haben, den Fragebogen zu beantworten.

Gliederung

1. Statistische Daten
2. Allgemeine Wirtschaftsdaten
3. Die Dienstleistungspalette
4. Unternehmensinterne Entwicklung
5. Unternehmensexterne Entwicklung
6. Der Wettbewerb
7. Ausblick

---

1. Statistische Daten

1.1. Personenbezogene Daten

- Das Alter der Befragten hat mit 52 % die Altersgruppe zwischen 41 und 45 Jahren erreicht, gefolgt von jeweils 16 % der 36 bis 40 bzw. 46 bis 50-jährigen.
  Dieser Befragung wurden primär Geschäftsführende Gesellschafter (zu 42 %) erreicht, gefolgt von Senior Managern (32 %).
  Damit repräsentieren die befragten Berufsträger eine Berufserfahrung von 11 bis 15 (37 %) bzw. 16 bis 20 Jahren (ebenfalls 37 %)
  Zu 95 % haben die Befragten bei 2 bis maximal 5 unterschiedlichen Arbeitgebern gearbeitet.

1.2. Unternehmensbezogene Daten

- 48 % der Unternehmen generieren einen Umsatz, der weniger als € 10 Mio. p.a. beträgt, gefolgt von jeweils 16 % in einer Umsatzgröße zwischen € 10 Mio. und € 25 Mio. und € 51 Mio. und € 100 Mio. 32 % der Befragten gaben an, daß ihr Unternehmen mehr als 500 Mitarbeiter in Deutschland beschäftigt, gefolgt von 26 %, die weniger als 20 Mitarbeiter unter Vertrag haben.

2. Allgemeine Wirtschaftsdaten

- Um die wirtschaftliche Situation der Unternehmen zu bestimmen, wurde zunächst nach der wirtschaftlichen Lage in Deutschland gefragt. Hierbei wurde von 84 % der Befragten der wirtschaftlichen Situation in Deutschland ein „gut“ bis „befriedigend“ gegeben (jeweils 42 %), wobei ebenfalls 42 % davon ausgehen, daß die wirtschaftliche Lage auch im Jahre 2012 / 2013 als „gut“ eingestuft werden kann. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, daß 37 % der Befragten ausführen konnten, daß die wirtschaftliche Lage ihres Unternehmens in 2010 mit „gut“ beantwortet wurde, das Jahr 2011 zu 43 % und die Aussichten für 2012 und 2013 mit 53 % ebenfalls als „gut“ eingestuft wurden.

3. Die Dienstleistungspalette

- Differenziert man innerhalb des Dienstleistungsunternehmens in

  - Wirtschaftsprüfung
  - Steuerberatung
  - Rechtsanwaltliche Beratung
  - Unternehmensberatung

  so zeigt sich, daß 48 % die wirtschaftliche Situation innerhalb der Wirtschaftsprüfung mit „befriedigend“ einstufen und 42 % mit „ausreichend“. Bei der Steuerberatung entfallen 58 % auf die Note „gut“ und 32 % auf „befriedigend“. Ein wenig besser wird die wirtschaftliche Situation innerhalb der Unternehmensberatung gesehen, da 49 % die wirtschaftliche Situation mit „befriedigend“ und 41 % mit „gut“ bezeichnen.

Zu beachten ist, daß immerhin 5 % der Befragten die Unternehmensberatungsdienstleistungen sogar mit „sehr gut“ benannten, während die künftige wirtschaftliche Situation innerhalb der Dienstleistungspalette so aussieht, daß die Erwartung in Richtung Wirtschaftsprüfung sinkt – 33 % beurteilen die Situation als „befriedigend“ (derzeit 48 %).

Bei der Steuerberatung gehen immerhin 6 % von einer „sehr guten“ Entwicklung aus (derzeit 0 %) und immerhin 33 % die wirtschaftliche Situation der Steuerberatung mit „gut“ beurteilen.

In der rechtsanwaltlichen Beratung ist ebenfalls eine Verbesserung zu erwarten, da immerhin 7 % die wirtschaftliche Situation innerhalb der Rechtsberatung mit „sehr gut“ bezeichnen, während 33 % diese mit „gut“ beurteilen.

53 % der Befragten beurteilen die Unternehmensberatung als künftigen Wachstumsbereich. Als erfolgsversprechende Dienstleistung werden die typischen Abschlußarbeiten mit „befriedigend“ (zu 32 %) und zu 32 % mit „mangelhaft“ beurteilt, sprich die typischen Abschlußarbeiten werden relativ als „geringwertig“ angesehen. Hingegen sind die typischen Sonderprüfungen innerhalb der Wirtschaftsprüfung zu 42 % mit „gut“ beurteilt.

Innerhalb der Steuerberatung ergibt sich ein ähnliches Bild: Die typischen deklaratorischen Arbeiten werden zu 37 % mit „befriedigend“ angesehen, während die steuerplanerischen Aktivitäten zu 63 % als „gut“ beurteilt werden. Die rechtsanwaltliche Beratung wird zu 51 % als „befriedigend“ beurteilt, immerhin zu 6 % mit „sehr gut“. Rein unternehmerische Beratung wird zu 64 % als „gut“ beurteilt, während typische buchhaltungsmäßige Aufgaben zu 42 % der Befragten als „befriedigend“ angesehen werden.

4. Unternehmensinterne Entwicklung

- Eindeutig ist die Branche der Wirtschaftsprüfungs-/ Steuerberatungsgesellschaften eine Wachstumsbrache. Im Jahre 2010 haben 79 % der Befragten neue Mitarbeiter eingestellt, wobei dies zu 61 % Berufsanfänger waren. Diese Tendenz wird sich im Jahre 2011 weiter fortführen, da 84 % der Unternehmen geäußert haben, weitere Mitarbeiter einzustellen, wobei dies zu 61 % wiederum Berufsanfänger sein werden.

  Das Wachstum für diese Branche wird primär durch exogenes Wachstum (zu 68 %) getrieben, wobei 47 % der befragten Manager angaben, in neue Märkte hineinzugehen, 40 % Übernahmen von anderen WPGs / StBs planen und 13 % weitere Berufsträger einstellen werden.

  Jeweils 53 % der Befragten im Bereich Wirtschaftsprüfung und Rechtsanwaltliche Beratung gaben an, daß die Stundensätze innerhalb dieser Berufsgruppe konstant bleiben werden, 29 % der Rechtsanwälte gaben eine Steigerung und 18 % ein Sinken der Stundensätze an. Das größte Wachstum der Stundensätze liegt bei 53 % innerhalb des Bereichs der Unternehmensberatung. 63 % gaben an, daß die Steuerberatungssätze konstant bleiben werden, wohingegen 36 % der Befragten angaben, daß im Bereich der Wirtschaftsprüfung die Stundensätze sinken werden.

  Natürlich hat diese nicht allzu optimistische Beurteilung einen direkten Einfluß auf die persönliche Gehaltsentwicklung – dies zeigt sich u.a. darin, daß 58 % der befragten Berufsträger angaben, daß sie mit der persönlichen Gehaltsentwicklung <u>nicht</u> zufrieden sind.

5. Unternehmensexterne Entwicklung

- Bei der Frage nach dem zukunftsweisenden Geschäftsmodell wurde deutlich, daß eine Netzwerkbildung zu 42 % das favorisierte Geschäftsmodell ist, gefolgt von Zusammenschlüssen von WPGs (zu 21%) und dem Kauf und Integration von WPGs (zu 32%). Franchisemodelle werden nur von 5 % der Befragten bevorzugt.

  71 % der Befragten gaben an, daß die Entwicklung des Berufsstandes internationalen Einflüssen unterliegt – so gaben 47 % der Befragten an, daß ein europäischer und 37 % ein amerikanischer Einfluß vorliegt. Immerhin gaben 56 % der Befragten an, daß die deutsche Politik einen Einfluß auf ihren Berufsstand hat.

  Bei der Institution eines Peer Reviews wurde interessanterweise zu 68 % ein positives Urteil gefällt.

  Die Beurteilung fremder, externer Dritter in den Berufsstand der Wirtschaftsprüfer wurde zu 53 % mit „ausreichend“, 44 % der Steuerberater mit „befriedigend“, 63 % der Rechtsanwälte mit „befriedigend“ und 60 % der Unternehmensberater ebenfalls mit „befriedigend“ gesehen. Dies zeigt, daß die Rechtsanwälte das höchste Ranking erzielten, gefolgt von Unternehmensberatern, Steuerberatern und den Wirtschaftsprüfern als Schlußlicht. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, daß 88 % der Befragten angaben, mit dieser Entwicklung nicht zufrieden zu sein.

  Bezüglich der Beurteilung von internationalen Netzwerken gaben 58 % der Befragten an, daß diese in einem internationalen Netzwerk eingebunden sind und daß 82 % der Befragten mit der Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks sich zufrieden äußerten. Interessanterweise wurde deutlich, daß 46 % der Befragten mehr Geschäftshinweise aus dem Netzwerk erhalten, als sie hineingeben.

  94 % der Wirtschaftsprüfer gaben an, daß die Anforderungen in diesem Berufstand gewachsen sind; bei den Steuerberatern gaben 93 % ihre Zustimmung, 69 % der Rechtsanwälte und 77 % der Unternehmensberater. Somit steht die Berufsgruppe der Wirtschaftsprüfer und Steuerberater rein anforderungsmäßig am größten unter Druck.

6. Der Wettbewerb

- Das gesamte Umfeld der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften sieht sich unter einem permanenten Druck, sowohl von seitens der Big 4, der erstarkenden mittelständischen WPGs, selbst auch der kleinen WPGs. Hier konnte keine eindeutige Priorität festgestellt werden, hingegen wurde deutlich, daß 79 % der Befragten es für falsch halten, daß aufgrund der oligopolistischen Marktstrukturen die Big 4 fast ausschließlich alle deutschen Dax30-Unternehmen prüfen.

  Zu 89 % der befragten Berufsträger wird eine weitere Konsolidierung des Wirtschaftsprüfungs-/Steuerberatungsmarktes vorhergesehen, wobei der Wettbewerb zu 37 % der Befragten als knapp „ruinös“ beurteilt wird. Vor diesem Hintergrund ist deutlich zu sehen, daß der Bereich der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in den Bereich eines fast kritischen Wettbewerbsumfelds hineingeraten ist.

7. Ausblick

- Dennoch empfehlen 56 % der Befragten, dass sie einem qualifizierten Hochschulabsolventen raten würden, in diese Branche zu gehen. Trotz des nicht ganz einfachen Umfelds geben immerhin 79 % der befragten Berufsträger an, dass sie nochmals den gleichen Beruf wählen würden.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung – im Falle von Fragen steht Ihnen Herr Rainer V. Zimmek, Senior Partner unter der Telefonnummer 0211 / 86 57 60 jederzeit gerne zur Verfügung.

Ihre
TMC- Gruppe
www.TMCgroup.de